

Mirabelle Flotow

Synonym: Frühe Mirabelle, Frühste gelbe Mirabelle, Von Flotows Mirabelle



Wissenswertes und Herkunft

Diese Sorte wurde vom österreichischen Pomologen Dr. Georg Liegel aus einem Stein der Sorte «Violetter Perdrigon» erzogen. Er erwähnte sie erstmals 1855 und widmete sie dem Pomologen Geheimrat Gustav von Flotow. Die Sorte war früher auch in Deutschland verbreitet.

Fruchtbeschreibung optisch

Grösse, Gewicht: sehr klein (< 10g), Ø 8.0g

Farbe der Haut: gelb-grün, orange

Deckfarbe, Anteil: rot, fehlend bis gering (-25%)

Bereifung:

schwach	mittel	stark
---------	---------------	-------

Form: kugelig

Tiefe der Bauchfurche:

fehlend	flach	mittel	tief
---------	--------------	---------------	------

Berostung der Haut:

fehlend

Position und Lage des Stempelpunktes:

mittig, in Grübchen

Stiellänge und -dicke:

kurz (< 1,5 cm), mittel

Fruchtfleischfarbe:

gelb

Bemerkungen Frucht:

Stempelpunkt nur minimal vertieft, Lentizellen oft grün oder rot umhöft, Bauchfurche nur stempel-seitig ausgeprägt, teilweise grüne oder rote Stellen sowie Rostflecken.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Landwirtschaft
Agroscope

FRUCTUS

Die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten
L'association pour la sauvegarde du patrimoine fruitier



Fruchtbeschreibung Degustation

Hautdicke:
mittel

Fruchtfleisfestigkeit:

sehr weich	weich	mittel	fest	sehr fest
------------	-------	--------	------	-----------

Saftigkeit:

trocken	mittel	saftig
---------	--------	--------

Geschmack:

s. sauer	sauer	ausgegl.	süss	s. süss
----------	-------	----------	------	---------

Art des Geschmacks:

fein aromatisch bis aromatisch

Grösse des Steins im Verhältnis zur Frucht:

mittel bis gross

Steinlöslichkeit vom Fruchtfleisch:

gut

Erntereife:

früh bis mittel

Verwendung:

Tafel, Küche (Kompott, Konfitüre)

Bemerkungen Degustation:

Gutes, aber eher dezentes Aroma, ausgeprägte Süsse, Fruchtfleisch z.T. trocken, teilweise auch schlechte Steinlöslichkeit.

Gesamturteil:

Tafelzwetschge: mittel (subjektive Bewertung)

Toleranz gegenüber Krankheiten

Bakterienbrand:

k.A.

Blüten- und Zweigdürre:

k.A.

Fruchtmonilia:

k.A.

Narrenzweitschge:

k.A.

Sharka:

kaum anfällig (Literatur)

Zwetschgenrost:

k.A.

Baumeigenschaften:

Wuchsform:



Wuchsstärke:

s. schwach	schwach	mittel	stark	s. stark
------------	---------	--------	-------	----------

Kurztriebgarnerung:

s. schwach	schwach	mittel	stark	s. stark
------------	---------	--------	-------	----------

Blütezeitpunkt:

mittel bis spät

Bemerkungen Baum:

Verzweigung mittel, Stabilität flattrig, feine Ruten (Mutterbaum). Früher Ertragseintritt, stabil hohe Erträge, folgernde Reife, Überpflücken empfohlen. Zu Beginn starker Wuchs, später Abschwächung. Fremdbefruchter. Bevorzugt warmen, mässig schweren, nährstoffreichen Boden (Literatur).

Weiterführende Daten

www.pgrel.admin.ch



Gengruppe: 19 (CH)

COLLNUMB: 1019938

Diese Sorte wird im Inventar auch unter folgendem Namen erhalten: Flotow

Literaturangaben:

Falch, J. (1963) *Die wertvollsten Obstsorten*. 4. Lieferung Steinobst (II), Verlag Georg Fromme&Co., Wien, Pflaume 12

Julius Kühn-Institut (k.A.) *Datenblatt Flotows Mirabelle*. Abgerufen von Deutsche Genbank Obst <https://www.deutsche-genbank-obst.de>

Lucas E. & Oberdieck J.G.C. (1855) *Monatsschrift für Pomologie & praktischen Obstbau*. Verlag Franz Köhler, Stuttgart, Band 2, S. 411

Lucas E. & Oberdieck J.G.C. (1875) *Illustriertes Handbuch der Obstkunde*. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, S.191

Schaer E. (1952) *Pflaumen- und Zwetschensorten der Schweiz*. Buchverlag Verbandsdruckerei AG, Bern, S. 43

k.A. = keine Angaben

s. = sehr

Impressum

Herausgeber: Agroscope & FRUCTUS

Redaktion: B. Hänni, R. Andreoli, J. Schierscher

Auskünfte: Agroscope, Genressourcen Obst

Foto: www.pgrel.admin.ch

Version: Februar 2023